

Zirkuspädagoge und Artist Peter Böhme



Pädagogisches Konzept

Zirkus-Pädagogik dient nach meinem Verständnis gleichrangig der Erlangung und Verbesserung von Fähigkeiten in Zirkus-Künsten, sowie dem Spaß und dem Freundschaften schließen in der Freizeit. Dass dabei auch noch soziale und sportliche Fähigkeiten erworben und erweitert werden können, macht den Zirkus umso attraktiver. Das jedes Alter faszinierende und symbolreiche Milieu des Zirkus und der hohe Aufforderungscharakter von Zirkus-Material bieten für jede und jeden Anknüpfungspunkte.

Die Grundpfeiler der Zirkus-Pädagogik sind meines Erachtens:*

Zirkuspädagogische "Umgangsformen"

Einladen, nicht zwingen
Lassen, nicht verbieten
Herausfordern, nicht teilnahmslos sein
Stützen, nicht allein lassen
Erfindungen anregen, nicht unterbinden
Gemeinsamkeiten stiften, kein Einzelkämpfertum
Individualisieren, keine Gleichmacherei
Üben, nicht nur abhängen
Zeigen, nicht frustriert allein lassen
Integration, nicht Ausschluss

Vermittlung von Selbstvertrauen - Grenzen überwinden helfen

Zirkus gibt die Möglichkeit sich zu beweisen, die Erfahrung zu machen bedeutsam für das Ganze zu sein - und zwar wirkliche Erfahrung mit der Möglichkeit von Erfolg, aber auch Scheitern beim Ausführen der Kunststücke. Aus einem "Kann ich nicht" wird meist ein "Kann ich NOCH nicht" und aus "Ich hab Höhenangst" wird schnell "Ich traue mich jede Woche ein Stück höher". Bisherige Grenzen und Blockaden können überwunden, Stärken können entdeckt, Schwächen akzeptiert werden. Kinder stark zu machen ist das Ziel - so abgegriffen das klingt, ist es dennoch absolut zutreffend.

Solidarität und Verantwortung

Zirkus funktioniert nur im Zirkus-Team; auf und hinter dem Manegenvorhang entsteht nur dann eine tolle Show, wenn alle zusammen darauf hinarbeiten, sich unterstützen, Verantwortung übernehmen, gegenseitig Fehler ausbügeln und sich alle über die eigenen Erfolge wie auch die der anderen freuen. Mit dem Zirkus-Material muss verantwortlich umgegangen werden, sonst geht es kaputt. Und manchmal ist es wichtiger seinen Mitartisten zu helfen als selbst das Kunststück zu vollenden. So gibt es viele Gelegenheiten sich beim Aufeinander-Angewiesen-sein in Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Verlässlichkeit zu üben.

Motorische Handlungsfähigkeit erweitern

Bewegung, die Spaß macht und gesund ist; aktives Tun, statt passiver Konsumhaltung; sportlicher Ehrgeiz, schneller, besser oder eleganter zu werden - im Zirkus bewegt man sich mit Freude ohne gleich dafür benotet zu werden.

Leistung

Ja sogar sportliche Höchst-Leistungen ... aber nicht mit Ellenbogendenken und Konkurrenzdruck, sondern mit Ehrgeiz, die selbst gesteckten Ziele gemeinsam mit anderen zu erreichen. Spaß an Leistung sollen die Zirkus-TeilnehmerInnen entwickeln. Wenn mit Eifer und Geduld eine Leistung erreicht wird, die das Publikum begeistert, so bringt das Anerkennung und Erfolgserlebnisse, die redlich verdient sind.

Ästhetische Erziehung

Nicht zuletzt bietet der Zirkus Raum für Kreativität und künstlerische Entfaltung. Eigene Talente können entdeckt und weiterentwickelt werden, eigene Ideen im Rahmen des Ganzen verwirklicht werden.

*: frei nach Prof. Dr. Funke-Wieneke

... und zum Schluss die pädagogischen Grundideen in Gedichtform:

Was ein Kind lernt!

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,

lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

- Autor unbekannt -